

# Auszug aus ANePaper

Sa, 22. Sep. 2012

Dürener Nachrichten / Lokales / Seite 15

Wochenspiegel

Aufstehen und rausgehen

Diese Woche ist einer ganzen Reihe von Politikern in Kreuzau der Hut hochgegangen. SPD und Grüne haben mitten in Beratungen wütend die Sitzung des Rates verlassen, mehrere Dutzend Zuschauer haben es erlebt. Ein starker Abgang, der bei CDU und FDP nur Kopfschütteln provozierte. Aber ich meine: Es gibt Situationen, da muss man einfach aufstehen und gehen. Auch als Kommunalpolitiker. Und in Kreuzau im Gemeinderat war die Situation diese Woche da.

Monatelang haben sich die Politiker getroffen und gemeinsam überlegt, wie sie der Niederauer Mühle und zugleich auch den Anwohnern gerecht werden können. Längst war klar und definitiv verabredet, dass die Anwohner vor Lärm und Geruchsbelästigungen geschützt werden müssen, dass auch für die Mühle die Gesetze gelten und nicht ohne Ende gewartet werden muss, bis die vorgeschriebenen, niedrigen Werte einmal erreicht werden. Wertvolle Zeit wurde in Ausschüssen investiert und wertvolles Geld: 14 000 Euro allein für einen Rechtsanwalt. Und man ließ teure Gutachten erstellen. Über das Ziel, nämlich die Kapazitätssteigerung im Bereich der Energieversorgung der Mühle durch einen neuen Bebauungsplan zu verhindern, war man sich einig.

Die Verwaltung hatte mitgezogen und alles passend formuliert. Doch plötzlich weichen CDU und ein einzelner FDP-Ratherr von der hart erarbeiteten Linie ab, und der Antrag der Mühle wird – unter Bedingungen – positiv bewertet. Dass man das auf Seiten der Opposition als einen Tritt in die Magengrube bewertet, wundert wirklich nicht. Und es ist auch kein Wunder, dass jetzt blödsinnige Gerüchte darüber im Umlauf sind, wie es zu diesem Schwenk der Mehrheitspartei denn wohl gekommen ist. Der Bürgermeister hat sich in der entscheidenden Abstimmung übrigens der Stimme enthalten, sich nicht auf die Seite seiner Parteifreunde geschlagen.

Es war eine turbulente Woche: Die Stadthalle, die in Düren eigentlich immer ein Thema ist, steht wieder im Mittelpunkt, denn ein neuer Investor hat Interesse bekundet. Das Gebäude muss abgerissen werden, um ihn zum Zuge kommen zu lassen. Da wüsste man doch gern, wie es mit dem Denkmalschutz steht, und wie baufällig genau ein Gebäude sein muss, bis die zuständigen Denkmalschutz-Behörden von ihrem „Schützling“ ablassen und das Feld räumen. Ich habe jedenfalls den Eindruck, dass an dem Gebäude außer ein paar Spezialisten für Architektur-Geschichte in Düren niemand mehr Interesse hat.

Über die Niederauer Mühle und die Stadthalle werden noch viele Texte erscheinen. Um das vorherzusehen, muss man kein Zukunftsforscher sein. Unterdessen scheinen sich bei einem anderen Dauerbrenner die Gemüter zu beruhigen: Haupt- und Realschule in Kleinhau werden Teil einer Sekundarschule, Hürtgenwald wird Schulstandort bleiben und das Franziskus-Gymnasium ist beteiligt. Haargenau das hat Bürgermeister Axel Buch immer gewollt und wird es wohl erreichen. Ein Erfolg, nachdem man lange Zeit dachte, mit Monschau und Simmerath zusammen kommt es zum größten Reifall aller Zeiten.

m.vallot@zeitungsverlag-aachen.de